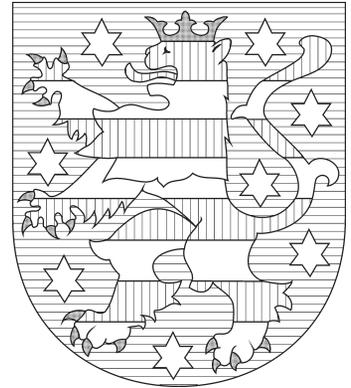


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 50/2021

Montag, 13. Dezember 2021

31. Jahrgang



Der automatisierte Kleinbus EMMA auf der Fußgängerzone in Geras Innenstadt



SMARTCity-Projekttafeln erklären den Weg von der Idee, über die Konzeption bis hin zur smarten Anwendung der Lösung

Fotos: Stadt Gera

Nachhaltige Stadtentwicklung auf 360°

Die SMARTCity Gera setzt auf ihrem Weg der digitalen Transformation auf nachhaltige Energie- und Ressourceneffizienz, Mobilität der Zukunft und Experimentierfreudigkeit

Seit 2019 gehört Gera zu einer von aktuell 73 SMARTCitys in Deutschland und war eine der 13 Städte der ersten Stunde. Im Rahmen einer ersten Strategiephase werden klimaneutrale und ressourceneffiziente Maßnahmen der digitalen Transformation entwickelt, welche dann ab 2022 in der Umsetzungsphase sukzessive realisiert werden. Gera geht hierbei einen ganz eigenen Weg: Ein wesentlicher Bestandteil des SMARTCity-Projektes ist die Teilhabe interessierter Bürgerinnen und Bürger. Unterschiedliche Formate der Partizipation von Ideenwettbewerben über digitale Brainstorming-Runden bis hin zu SMARTCity-Wochen ermöglichen und befördern die aktive Mitgestaltung der Stadtentwicklung. Diese ist elementar bei der Beantwortung der Frage, wie eine Kommune nach der digitalen Transformation leben, wohnen und arbeiten möchte. Es soll gelingen, den digitalen Wandel gesellschaftlich nach geltenden Werten sowie einen barrierefreien Zugang zu unseren smarten Angeboten zu schaffen – unabhängig von Alter, Technikverständnis, Bildungsstand, sozialem Milieu, Einkommen, Sprache, Kultur sowie körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen. Nachhaltige Stadtentwicklung gelingt nur als Gemeinschaftsaufgabe, um eine Stadtgesellschaft inklusiv zu gestalten.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Die SMARTCity Gera verwirklicht mit innovativen Pilotmaßnahmen umweltschonende Konzepte

Dass Gera eine SMARTCity ist, soll für die Bürgerinnen und Bürger genauso spürbar sein wie für wirtschaftliche Akteure und Netzwerke. Daher formuliert Gera vier strategische Handlungsfelder, die verknüpft mit den Leitlinien der Stadtentwicklung essentiell für die smarte Entwicklung stehen: „Attraktive Arbeits-, Wohn- & Lebenskonzepte“ steht für angepasste Arbeits-, Wohn- und Lebensmodelle an die individuellen Lebensphasen sowie eine engere Verzahnung der Stadtteile. Um einen bedarfsgerechten Einsatz von Verkehrsmitteln und die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs geht es beim Thema „Multimodale Mobilität“. Im Feld „Nachhaltigkeit“ wird die Stärkung regionaler Wertschöpfung, die Verbesserung des CO₂-Abdrucks, einen fairen Umgang mit Ressourcen und der Betrachtung des gesamten Lebenszyklus und der damit verbundenen Kosten angestrebt. Als wichtig erachtet wird darüber hinaus auch eine offene Wissens- und Teilhabegesellschaft durch innovative Arbeitsformen und transparente Datenplattformen; inkludiert im Themenfeld „Lebenslanges Lernen & Innovation“.

Die innovativsten Ansätze und konkreten Ideen werden in Pilotprojekten erprobt und auf ihre Eignung getestet, um damit den dynamischen Strategie- und Umsetzungsprozess zu stützen. Gera versteht sich im gesamten SMARTCity-Netzwerk eindeutig als Anwenderregion und schafft damit Lernbeispiele für alle Modellkommunen. Die vom Geraer Stadtrat verabschiedeten 14 Pilotprojekte zielen auf die Verbesserung der Lebensqualität im privaten und öffentlichen Raum durch Nutzung technischer Utensilien, steuern datengestützt die Infrastruktur und digitalisieren Dienstleistungen jeglicher Art.

Automatisierte Ereignisse im Stadtraum werden über Sensoren in digitale Informationen umgewandelt

Laut SMARTCity-Charta des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, die die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und die Verwirklichung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen unterstützt, fördern SMARTCitys umweltfreundliche Konzepte und tragen zu einer CO₂-neutralen, grünen und gesunden Kommune bei. Über dieses Projekt können intelligente Stadtbeleuchtung installiert, emissionslose Mobilität – auch den Radverkehr – gefördert und Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden vorangebracht werden.

Für das Erreichen dieses Vorhabens werden in einer ersten Pilotmaßnahme in einem Geraer Stadtpark Leuchten installiert, die mit

(Schall-)Sensorik ausgestattet sind. Diese sind mit langlebigen LEDs und einer Anschlussleistung von 23 Watt bestückt. Mittels eines komplexen Lichtmanagementsystems wird das Licht ab einem bestimmten Geräuschpegel eingeschaltet, die Helligkeit entsprechend reguliert oder im Verlauf der Nacht zunehmend gedimmt. All' das wird über eine bedarfsgerechte Programmierung möglich. Mit der Inbetriebnahme dieser modernen Beleuchtungselemente soll bis zu 70 % Energieeinsparung möglich sein. Der Akustiksensoren kann über eine ausgefeilte Geräuscherkennung genau unterscheiden, ob es sich um ein Hundebellen, einen Hilferuf oder um zerbrechendes Glas handelt sowie zwischen dem konkreten Geräusch und Hintergrundgeräuschen differenzieren. Bei besonders auffälligen Geräuschen erfolgt eine direkte Weiterleitung des akustischen Signals an entsprechend lokale Meldestellen. Damit wirkt sich diese SMARTCity-Maßnahme unmittelbar positiv auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aus.

Smart wird auch eine öffentliche urbane Plattform der Stadt Gera, die damit dem Bedarf an unterschiedlichsten Geodaten der Stadt gerecht wird. Bei dem zentral zugänglichen Open Data Portal für Bürger, Wirtschaft, Bildung und Verwaltung, werden über Echtzeit-Sensoren Daten gesammelt, strukturiert und anwenderfreundlich visualisiert. In der Pilotierung werden neben der Darstellung der einzelnen SMARTCity-Projekte bereits bestehende Daten zu Pegeldaten kommunaler Flüsse wie der Weißen Elster sowie Angaben zum Feinstaub, Temperatur und Luftfeuchtigkeit gebündelt und für alle Interessierten transparent aufbereitet.

Nachhaltige Mobilität der Zukunft als Schlüsselbaustein

Mit der Fahrzeugautomatisierung beginnt eine neue Ära im öffentlichen Verkehr – auch hier ist Gera mit einem innovativen Projekt vorn mit dabei. Denn der öffentliche Nahverkehr wird in den kommenden Jahren neue Technologien nutzen, um CO₂-Emissionen

zu minimieren hin zu einer sauberen und digital vernetzten Mobilität der Zukunft. Der Kleinbus EMMA – Elektrisch, Mobil, Markant, Automatisiert – steht für nachhaltige öffentliche Mobilität in Geras Stadtraum. Seit Anfang August ergänzte der emissionsfreie und selbstfahrende Kleinbus für drei Monate den Nahverkehr auf einer festgelegten Route in der autofreien Altstadt und bietet der Geraer Bevölkerung einen bequemen Zugang in die Innenstadt und lädt zudem Gäste und Touristen ein, die Innenstadt auf eine ganz neue Art zu erleben. Zuvor wurde der automatisierte Kleinbus zur Überbrückung der letzten Meile in den Stadtverkehr erfolgreich in einem Forschungsprojekt getestet. EMMA beweist damit die Innovationsfreudigkeit, Wandlungsbereitschaft und Flexibilität der Stadt und zeigt, dass Gera ein idealer Testraum für die Mobilitätsforschung darstellt. Unterstützt und vollumfänglich finanziert wurde das Leuchtturmprojekt vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz mit 160.000 EUR aus seinem Förderpotenzial für Elektromobilität. Gemeinsam mit der GVB Verkehrs- und Betriebsgesellschaft Gera mbH sowie der Nuts One GmbH, die das selbstfahrende Elektro-Shuttle stellen, trug Gera wesentlich zur Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks bei. Schätzungen zu Folge können im Falle einer vollständigen Umstellung des ÖPNV in Gera auf emissionsfreie Energieträger und Antriebe etwa 7.000 t CO₂ pro Jahr eingespart werden.

Gera hat viel vor und entwickelt fortschreibend weitere Ideen, von denen sowohl die Stadt als auch die gesamte Metropolregion Ostthüringen profitieren wird. Sie versteht die digitale Transformation als Chance, dynamisch innovative Ideen und Ansätze in nachhaltige und ressourceneffiziente Technologien und Infrastrukturen zu überführen, diese bis zur Einsatzfähigkeit unter echten Bedingungen zu testen und schließlich in der Stadtplanung wirtschaftlich, sozial und ökologisch ausgewogen zu manifestieren.

Abteilung Kommunikation Stadt Gera